

W

Europa

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

Grünbuch „Eine europäische Strategie für eine nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie“

Eine veränderte globale Energiewirtschaft, Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung sind die Herausforderungen, vor die sich die Europäische Gemeinschaft in den kommenden Jahrzehnten gestellt sieht. Das am 8. März 2006 herausgegebene Grünbuch „Eine europäische Strategie für eine nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie“ greift die damit verbundenen Fragen auf und fordert als Antwort eine gemeinsame Anstrengung aller europäischen Mitgliedsstaaten für eine gemeinsame europäische Energiestrategie. In sechs Schwerpunktfeldern werden konkrete Vorschläge und Maßnahmen als Diskussionsgrundlage für die Mitgliedsstaaten vorgestellt.

Die weltweite Energienachfrage und der weltweite CO₂-Ausstoß werden bis 2030 voraussichtlich um rund 60% steigen und die Importabhängigkeit der europäischen Staaten nimmt zu. Die Erdöl- und Erdgaspreise haben sich in den vergangenen zwei Jahren fast verdoppelt. Gleichzeitig ist der europäische Energiebinnenmarkt vom vollständigen Wettbewerb weit entfernt.

Als Reaktion auf die ungelösten Probleme einer veränderten globalen Energielandschaft im 21. Jahrhundert wird zu einer gesamt-europäischen Antwort aufgerufen. Das jetzt herausgegebene Grünbuch über eine europäische Strategie für eine nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie knüpft an vorangegangene Schritte an (Grünbuch über Energieeffizienz 2005, EU-Richtlinien zu Gebäuden 2002, Endenergieeffizienz 2003 und zur Kraft-Wärme-Kopplung 2004) und fordert auf dieser Basis eine gemeinsame europäische Energiestrategie. Neben Sicherheit und Energieeffizienz geht es dabei verstärkt auch um eine Ausrichtung an den Zielen der Lissabon-Strategie. Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit sind dabei die zentralen Prinzipien. Die Maßnahmen, die nach Auffassung der Kommission erforderlich sind, um den Herausforderungen der globalen Energiepolitik gerecht zu werden, sind anhand von sechs zentralen Bereichen aufgezeigt.

Energie für Wachstum und Beschäftigung in Europa: Vollendung der europäischen Binnenmärkte für Strom und Gas

Ab Juli 2007 wird mit wenigen Ausnahmen jeder Verbraucher in der EU das Recht haben Strom und Gas von beliebigen Energie-Versorgern in der EU zu beziehen. Dies ist ein erster Schritt hin zu einem stärker vom Wettbewerb geprägten europäischen Strom- und Gasmarkt, der zu niedrigeren Preisen und größerer Versorgungssicherheit beitragen soll. Bis Ende des Jahres 2006 wird die zweite Strom- und Gasrichtlinie durch die EU-Mitgliedstaaten umgesetzt sein, und die Kommission wird ihre Wettbewerbs-Untersuchung im Hinblick auf Gas- und Strommärkte abgeschlossen haben. Bei der sich anschließenden Folgenabschätzung stehen, wenn nötig, Maßnahmen für die Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Netzzugangs und dessen wirksame Regulierung im Vordergrund. Auf der Grundlage eines zu entwickelnden Netz-Kodex könnte eine europäische Regulierungsbehörde für gleichwertige Netzzugangsbedingungen sorgen. Voraussetzung für einen einheitlichen und wettbewerbsorientierten europäischen Markt ist die Erhöhung des Verbundgrades, der mit einer Verringerung des Bedarfs an Reservekapazitäten einhergeht und zu einer Senkung der Kosten beiträgt. Alle Maßnahmen im Hinblick auf die Umsetzung dieser Zielvorgabe sowie Investitionen in Infrastruktur sollen individuell und primär auf der Ebene der Mitgliedstaaten erfolgen. Sollte keine Angleichung hinsichtlich der Wettbewerbsbedingungen der nationalen Energiemärkte

Nr. 22/06 (23. März 2006)

erzielt werden können, so werden weitere Schritte in Betracht gezogen.

Ein Energiebinnenmarkt, der die Versorgungssicherheit gewährleistet: Solidarität zwischen Mitgliedstaaten

Der physische Schutz der europäischen Energieinfrastruktur gegen Naturkatastrophen, terroristische Bedrohungen, politische Risiken oder Versorgungsunterbrechungen ist für die Berechenbarkeit der Energieversorgung ausschlaggebend. Intelligente Elektrizitäts-Netze, Nachfrage-Steuerung und dezentrale Energieerzeugung wären bei Versorgungs-Engpässen hilfreich. Eine europäische Stelle zur Beobachtung der Energieversorgung könnte Versorgungslücken durch Beobachtung der Angebots- und Nachfragemuster auf den Energiemärkten frühzeitig feststellen. Stärkere Zusammenarbeit und verbesserter Informationsaustausch sollen zu einer Verbesserung der Netzsicherheit beitragen. Langfristig könnte ein europäisches Zentrum für Energienetze diese Aufgaben koordinieren.

Im Hinblick auf die physische Sicherheit der Infrastruktur regt das Grünbuch einen neuen Mechanismus an, der solidarisches Handeln und Unterstützung von Ländern nach Schäden an ihrer Infrastruktur gewährleisten soll. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, zum Schutz der Infrastruktur gemeinsame Standards festzulegen oder gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen. Im Falle von kürzeren Unterbrechungen der Erdgasversorgung empfiehlt die Kommission einen Legislativvorschlag für Erdgasvorräte (LNG-Terminals).

Sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung: hin zu einem stärker nachhaltigeren, effizienteren und vielfältigeren Energieträgermix

Eine sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung erfordert die Überprüfung der bisherigen EU-Energiestrategie. Daher sollen Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energiequellen untersucht und die Folgewirkungen von Veränderungen des Energieträgermixes für die EU insgesamt analysiert werden. Im Verlauf wird vor allem auch im Hinblick auf die Nutzung der Kernenergie eine transparente und objektive Debatte gefordert. Energienutzung, Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungs-Sicherheit sollen in einem ausgewogenen Verhältnis zur Formulierung eines übergeordneten strategischen Zieles führen. Dies könnte die Festlegung eines Mindestanteils an sicheren und CO₂-armen Energiequellen am gesamten Energie-Trägermix innerhalb der EU sein.

Ein integrierter Ansatz für den Klimaschutz

Die Vorgabe, den Anstieg der weltweiten Temperaturen auf die vereinbarte Zielvorgabe von höchstens zwei Grad über dem vorindustriellen Stand zu begrenzen, erfordert ehrgeizige Maßnahmen vor allem im Bereich der Energieeffizienz, der erneuerbaren Energien und der Umwelttechnologien.

Das EU-Emissionshandelssystem schafft einen ersten Rahmen für eine klimafreundliche Energieerzeugung und bietet darüber hinaus den Unternehmen einen Vorsprung im weltweit expandierenden CO₂-Markt.

Die Kommission verweist auf ein Energie-Einsparpotential von 20%; dies würde Einsparungen von 60 Mrd. Euro bei den Energieimporten entsprechen und einen wichtigen Beitrag zur europäischen Versorgungssicherheit leisten. Weitere Einsparmaßnahmen sieht die Kommission in den Bereichen Energieeffizienz in Gebäuden, im Verkehrssektor, durch Förderung von Energieeffizienz-Projekten, durch ein europaweites System „weißer Zertifikate“ sowie Orientierungshilfen für Verbraucher und Hersteller. Letztlich sollte die EU ein internationales Energieeffizienz-Abkommen vorschlagen und fördern.

2010 soll ein Anteil von 21% des in der EU verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. Damit das Potenzial erneuerbarer Energiequellen voll ausgeschöpft werden kann, bedarf es eines politischen Rahmens, der die Wettbewerbsfähigkeit solcher Energien fördert. Neben dem Bericht zur Überprüfung der EU-Energiestrategie wird die Kommission einen Fahrplan für den Einsatz erneuerbare Energien vorlegen.

Im Hinblick auf den Schadstoffausstoß im Bereich der fossilen Energieträger wird die Kohlendioxidsequestrierung als eine neue Technologie vorgestellt. Damit könnte der Einsatz fossiler Brennstoffe beinahe emissionsfrei verlaufen. Diese Technologie wird bereits heute für die Öl- und Gasgewinnung genutzt. Ihre Anwendung bei der unterirdischen Speicherung von Kohlendioxid bedarf aber noch eines Anstoßes. Marktgestützte Anreize wie der Emissionshandel seien ein erster Schritt, um diese Technologie zu einer profitablen Option werden zu lassen.

Innovation fördern: ein strategischer Plan für europäische Energietechnologien

Das Grünbuch fordert einen strategischen Plan für Energietechnologien, der die Option gemeinsamer Technologieinitiativen umfasst. Europas Ressourcen sollen dabei in effizienter Weise genutzt werden. Der strategische Plan zielt auf die Unterstützung einer breiten Palette von Technologien. Überschneidungen mit nationalen Technologie- und Forschungs-

Programmen sind zu vermeiden. Ziel ist es, eine europäische Vision für die Transformation der Energiesysteme zu entwerfen.

Auf dem Weg zu einer kohärenten Außenpolitik

Volatile Ölpreise, steigende Import-Abhängigkeit und eine stark wachsende weltweite Nachfrage fordern eine gemeinsame und kohärente Energie-Außenpolitik der EU. Diese erfordert zunächst die Festlegung von gemeinsamen Prioritäten und ein klares politisches Konzept für die Sicherung und Diversifizierung der Energieversorgung. Wichtige Eckpunkte sind die Konzipierung eines Vertrages zur Gründung einer europaweiten Energiegemeinschaft, eine neue Energiepartnerschaft mit Russland sowie ein neuer Gemeinschaftsmechanismus, der eine schnelle und koordinierte Reaktion auf Energieversorgungsnotfälle in Drittländern möglich macht. Darüber hinaus sollten der Dialog mit wichtigen Energieerzeuger- und Verbrauchsländern intensiviert werden. Angestrebt wird auch ein internationales Abkommen über Energieeffizienz.

Ausblick

Zweifellos hat die Entwicklung einer europäischen Energiepolitik langfristigen Charakter. Der Rahmen, den die Europäische Union für diesen Prozess bereitstellen kann, sollte im Hinblick auf die sich schnell wandelnden Strukturen auf dem Energiemarkt flexibel sein und kontinuierlich aktualisiert werden. Die Kommission schlägt deshalb vor, dem Rat und dem Parlament regelmäßig Berichte zur Überprüfung der EU-Energiestrategie vorzulegen. Die Überprüfung soll in einer Bestandsaufnahme und einem Aktionsplan münden. Auf der Frühjahrstagung des Europäischen Rats am 23. und 24. März 2006 begrüßten die Staats- und Regierungschefs die Verabschiedung des Grünbuchs und gaben der Kommission ein klares Mandat für den Ausbau dieser Politik und die Ausarbeitung eines Aktionsplans, der bei der Frühjahrstagung des Rates im kommenden Jahr angenommen werden soll.

Quellen:

- Grünbuch über eine europäische Strategie für nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie vom 08.03.2006, KOM (2006) 105 endg.
- Press release: Fuelling our future: the European Commission sets out its vision for an Energy Strategy for Europe, IP/06/282, Brussels, 8 März 2006

Mechthild Surholt, Leonce Röth, Fachbereich V – Wirtschaft und Technologie,
Tel.: (030) 227 32592 E-Mail: vorzimmer.wf5g@bundestag.de